

Produktinformationen

<https://doi.org/10.1515/abitech-2025-0010>

Einführung des Azure AI Agent Service

Microsoft Azure hat verwaltete Funktionen angekündigt, die es Entwickler:innen ermöglichen sollen, sichere, zustandsabhängige autonome KI-Agenten zu erstellen, die beliebige Geschäftsprozesse automatisieren können. Dabei sollen vor allem komplexe, manuelle und zeitaufwändige Workflows mit minimaler Prozessautomatisierung unterstützt werden.

KI-Agenten haben sich nach Überzeugung von Microsoft als hervorragende Lösung für die Automatisierung solcher Workflows erwiesen. Der Einsatz zuverlässiger KI-Agenten in realen Umgebungen ist jedoch kompliziert, da es den aktuellen Frameworks an sicheren, integrierten Tools zur Auslösung von Aktionen und zur sicheren Datenerfassung mangelt und Unternehmen weiterhin mit Problemen beim Datenschutz, bei der Überwachung der Kosten und der Leistungsqualität von Agenten sowie mit mangelnder Interoperabilität und Skalierbarkeit zu kämpfen hätten.

Um das Potenzial autonomer KI-Agenten voll auszuschoöpfen, benötigten Unternehmen flexible, sichere Plattformen für die Erstellung, Bereitstellung und Überwachung von Agenten. Daher kündigte Microsoft den Azure AI Agent Service mit einer Reihe von vielfältigen verwalteten Funktionen an, die Unternehmen für die Automatisierung von Geschäftsprozessen jeglicher Komplexität benötigen. Azure AI Agents Service soll die neuesten Modelle, Tools und Technologien von Microsoft, OpenAI und von branchenführenden Partnern wie Meta, Mistral und Cohere integrieren und die Agenten nahtlos mit Wissen aus Bing, SharePoint, Fabric, Azure AI Search, Azure Blob und lizenzierten Daten erweitern. Es soll die Durchführung von Aktionen über Microsoft- und Drittanbieter-Anwendungen mit Azure Logic Apps, Azure Functions, OpenAPI 3.0 spezifizierten Tools und Code Interpreter erleichtern und eine intuitive Nutzerführung bei der Erstellung von Agenten durch Azure AI Foundry bieten. Zudem soll es viele praxisorientierte Funktionen bieten, einschließlich der Möglichkeit, eigenen Speicher mitzubringen (engl. *bring your own storage* – BYO), mit der Möglichkeit eines BYO-virtuellen privaten Netzwerks.

Azure AI Agent Service soll flexibel und anwendungsfallunabhängig sein. Dies soll potentiell unendliche Möglichkeiten eröffnen, Routineaufgaben zu automatisieren

und neue Optionen für die Wissensarbeit zu erschließen – gleichgültig, ob es sich um persönliche Produktivitätsagenten (engl. *productivity agents*) handelt, die E-Mails versenden und Meetings planen, um Forschungsagenten (engl. *research agents*), die kontinuierlich Markttrends beobachten und die Erstellung von Berichten automatisieren, um Vertriebsagenten (engl. *sales agents*), die Kundenkontakte recherchieren und sie automatisch qualifizieren können, um Kundendienstagenten (engl. *customer service agents*), die proaktiv mit personalisierten Nachrichten nachfassen, oder um Entwickleragenten (engl. *developer agents*), die die Codebasis aktualisieren oder ein Code-Repository interaktiv weiterentwickeln können. Durch die Nutzung des umfassenden Toolsets im Azure AI Foundry SDK und Portal soll Azure AI Agent Service die Voraussetzungen für eine durchgängige Agentenentwicklung über eine einheitliche Produktoberfläche bieten.

Quelle: Microsoft

Altmetric trackt klinischen Impact von Forschung

Digital Science hat bekanntgegeben, dass sein Vorzeigeprodukt Altmetric, das die Online-Resonanz von Forschungsergebnissen misst, um eine neue Resonanzquelle erweitert wurde: Klinische Leitlinien. Die neue Quelle ermöglicht es Altmetric, die Wirkung von Forschung in der klinischen Praxis zu verfolgen. Klinische Leitlinien werden in den Altmetric Badges sowie in den Altmetric Attention Scores widergespiegelt und im Altmetric Explorer detaillierter dargestellt. Die neuen Leitlinien ergänzen Altmetrics gesamte Bandbreite an Resonanzquellen, einschließlich sozialer Medien, aktueller Nachrichten, politischer Entscheidungen und Dokumente, akademischer Foren, Blogquellen, Patente und mehr.

Als Dokumente, die Empfehlungen für Kliniker und Angehörige der Gesundheitsberufe zum Umgang mit und zur Behandlung von bestimmten Krankheiten oder zur Unterstützung der Entscheidungsfindung bei der Patientenversorgung enthalten, sind klinische Leitlinien eine wichtige Quelle für Resonanz, die den Impact in der realen Welt demonstrieren. Durch die Aufnahme von Klinischen Leitlinien als Resonanzquelle ermöglicht Altmetric den Nutzenden:

- praktische Anwendungen der medizinischen Forschung zu erkennen,

- anhand von Daten aus klinischen Leitlinien zu entdecken, wie eine Forschungsarbeit von der Konzeption bis zur praktischen Anwendung gelangt ist, und die langfristigen Auswirkungen auf das Fachgebiet zu bewerten,
- sich über Finanzierungsentscheidungen auf der Grundlage realer Belege für die klinische Praxis zu informieren,
- anhand der Daten zu klinischen Leitlinien zu erkennen, wo die Finanzierung einen spürbaren Einfluss auf die Praxis hatte,
- die richtigen Zeitschriften zu identifizieren, die Innovationen im medizinischen Bereich vorantreiben,
- und zu ermitteln, welche Zeitschriften den größten Beitrag zu klinischen Leitlinien leisten, sowie sich über deren Publikationsstrategie zu informieren.

Quelle: Digital Science

Sage erwirbt GOOD DOCS

Sage Publishing, ein führender akademischer Verlag, hat GOOD DOCS LLC übernommen, einen Filmvertrieb, der sich mit eindrucksvollen Dokumentarfilmen für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Durch diese Partnerschaft wird die Videobibliothek von Sage um über 370 Filme erweitert, die Bildungsressourcen bereitstellen und kritisches Denken zu wichtigen gesellschaftlichen Themen fördern sollen.

GOOD DOCS ist dafür bekannt, die Geschichten von Randgruppen zu erzählen und Lösungen für komplexe Probleme aufzuzeigen. Die Filme stammen von etablierten und erstmaligen Dokumentarfilmer:innen, unter denen auch Pädagog:innen, Journalist:innen, Künstler:innen, Aktivist:innen und Ehrenamtliche sind. Ihre Arbeiten fördern den kreativen Ausdruck, spiegeln komplexe soziale Dynamiken wider und regen zum kritischen Denken an, was sie ideal für Lehre und Unterricht macht.

GOOD DOCS wurde 2013 von der preisgekrönten Filmemacherin Sarah Feinbloom gegründet, die ihre Karriere der Erstellung und dem Vertrieb wirkungsvoller Dokumentarfilme gewidmet hat. GOOD DOCS-Filme wurden weltweit auf großen Filmfestivals gezeigt und mit Peabody-, Sundance- und Academy Awards ausgezeichnet.

Im Rahmen der Vereinbarung wird GOOD DOCS zu einer Tochtergesellschaft von Sage, wobei das Unternehmen sein Engagement für Filmemacher:innen, Kund:innen und Communities wie in der Vergangenheit beibehalten soll. Die Zusammenarbeit mit Sage bietet die Möglichkeit, die Inhalte von GOOD DOCS in die Sage Video-Kollektionen

zu integrieren und so die Marke GOOD DOCS und die Arbeit der Filmemacher:innen einem breiteren und globaleren Publikum zu präsentieren.

Quelle: Sage

Taylor & Francis kündigt Pilotprojekt zur kollektiven Open-Access-Finanzierung an

Ein neues Pilotprojekt von Taylor & Francis zielt darauf ab, Open-Access-Publikationen (OA-Publikationen) durch eine Kombination bestehender Finanzierungsquellen zu unterstützen und es Autor:innen von Artikeln zu ermöglichen, sich kostenlos für OA zu entscheiden. Collective Pathway to Open Publishing (CPOP) wurde als OA-Lösung für geistes- und sozialwissenschaftliche Zeitschriften entwickelt, insbesondere für solche, die sich auf Regionen mit einer hohen Verbreitung von OA-Vereinbarungen konzentrieren.

CPOP soll auf dem Erfolg der OA-Vereinbarungen (Read & Publish) von Taylor & Francis aufbauen, die es Forschenden an über 1000 Einrichtungen ermöglichen, im OA zu publizieren. Einige HSS-Zeitschriften mit Autorengemeinschaften in Regionen, in denen solche Vereinbarungen üblich sind, veröffentlichen inzwischen den Großteil ihrer Artikel im OA. Die Erfüllung der Kriterien für die Umwandlung in eine OA-Zeitschrift im Rahmen eines Article-Publishing-Charge-Modells (APC-Modells) stellt jedoch nach wie vor eine Herausforderung dar, da die OA-Finanzierung in den HSS-Fachgebieten für Artikel, die nicht unter eine Vereinbarung fallen, begrenzt ist.

CPOP will dieses Problem lösen, indem es die Finanzierung aus OA-Vereinbarungen mit Einnahmen aus Abonnements und anderen Gebühren für den Lesezugang kombiniert. Durch CPOP können diese Finanzierungsquellen gemeinsam genutzt werden, um die Umstellung der Zeitschrift auf OA zu unterstützen, und zwar jahrgangsweise, ohne APCs.

Wenn die Schwellenwerte erreicht werden, werden alle Artikel in den Pilotzeitschriften im Jahr 2025 als OA-Publikationen veröffentlicht, so dass sie für alle Leser:innen zugänglich sind. Der Prozess kann dann für 2026 wiederholt werden. Wird der erforderliche Grad an Unterstützung für einen Pilottitel nicht erreicht, bleibt er eine Abonnementzeitschrift (mit einer hybriden OA-Option).

In den nordischen Ländern wurde durch Partnerschaften mit allen großen Bibliothekskonsortien eine starke Unterstützung für die OA-Vereinbarungen von Taylor &

Francis geschaffen. Infolgedessen sind mehr als 70 % der Artikel, die jedes Jahr in den beiden CPOP-Pilotzeitschriften *Nordic Psychology* und *Nordic Social Work Research* veröffentlicht werden, Open Access. Wenn die CPOP-Schwellenwerte erreicht werden, kann der verbleibende Teil der neuen Artikel im Jahr 2025 ebenfalls als OA veröffentlicht werden.

Es wird erwartet, dass CPOP vor allem fachliche und professionelle Inhalte wie Buchbesprechungen, systematische Übersichten und Artikel von Praktiker:innen unterstützt. Obwohl diese ein Hauptbestandteil vieler wissenschaftlicher Zeitschriften sind, werden sie im Gegensatz zu Forschungsartikeln in der Regel nicht in OA-Vereinbarungen aufgenommen.

CPOP ist nach eigener Aussage eine von mehreren kreativen neuen Ideen, die von Taylor & Francis erprobt werden, um die OA-Veröffentlichung zu beschleunigen. Dazu gehören „Subscribe to Open“, ein separates Pilotprojekt für OA-Zeitschriften, das im Oktober angekündigt wurde, und „Pledge to Open“, die gemeinschaftliche Finanzierungsinitiative von Taylor & Francis für OA-Bücher.

Quelle: Taylor & Francis

Silverchair erwirbt ScholarOne von Clarivate

Silverchair, der führende unabhängige Partner für Hosting-Plattformen für wissenschaftliche und professionelle Verlage, gab die Unterzeichnung einer endgültigen Vereinbarung mit Clarivate Plc., einem führenden globalen Anbieter von transformativer Intelligenz, zur Übernahme von ScholarOne Manuscripts und ScholarOne Conferences („ScholarOne“) bekannt. Nach Abschluss der Transaktion will sich Silverchair mit diesem neuen kombinierten Angebot in der Branche als unabhängiger und kundenorientierter Technologiepartner für Wissenschaftsverlage profilieren. Mit dieser Übernahme wird Silverchair nach eigener Aussage in der Lage sein, den Verlagen bei der Lösung ihrer größten inhaltlichen und technologischen Herausforderungen zu helfen.

Nach einer bedeutenden Investition durch Thompson Street Capital Partners im Jahr 2022 ist Silverchair durch umfangreiche Investitionen in das Flaggschiff Silverchair Plattform, die Aufnahme neuer Partner und Produkte (wie Sensus Impact) und die Gründung des Silverchair AI Lab gewachsen. Nach dem Abschluss der Übernahme in den kommenden Wochen wird ScholarOne als ein ergänzender und wichtiger Teil der Verlagstechnologie zu Silverchair stoßen,

der mehr von Silverchairs renommierten Dienstleistungen für weitere Bereiche des Verlagslebenszyklus bieten soll.

Die Einreichungssysteme von ScholarOne (Manuskripte & Konferenzen) sind Plattformen, die von mehr als 9 000 Fachzeitschriften und Konferenzen genutzt werden, um jedes Jahr Millionen von Manuskripten und Konferenzabstracts zu prüfen. Über 25 % der wissenschaftlichen Zeitschriften weltweit nutzen ScholarOne.

Sowohl die Silverchair-Plattform als auch ScholarOne sind wesentliche Bestandteile der Verlagsinfrastruktur. Mit dieser Übernahme will Silverchair das volle Potenzial dieser komplementären Technologien und Arbeitsabläufe nutzen, um Innovationen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens zu beschleunigen, insbesondere im Bereich der KI und der Forschungsintegrität. Verlage können nun mit Silverchair über einen noch größeren Teil des Publikationslebenszyklus hinweg zusammenarbeiten, von der Einreichung und Prüfung bis hin zum Hosting von Inhalten, der Produktentwicklung und dem Vertrieb.

Quelle: www.silverchair.com/scholarone/acquisition

Indexierungsstatus von eLife bei Web of Science

Web of Science, die von Clarivate betriebene Plattform, hat die Indizierung von Versions of Record aus dem Open-Science-Verlag eLife im Science Citation Index Expanded (SCIE), dem kommerziellen Index, der den Journal Impact Factor erstellt, eingestellt. Web of Science beabsichtige, das Veröffentlichungsmodell von eLife anhand seiner redaktionellen Bewertungskriterien neu zu bewerten, erklärte eLife.

Nach eigener Aussage hat eLife die Notwendigkeit einer aussagekräftigeren Forschungsbewertung erkannt, die über „vage Metriken“ wie den Journal Impact Factor hinausgeht. Als langjähriger Unterzeichner der Declaration on Research Assessment habe eLife den Impact Factor nie unterstützt und wollte ihn auch nie. Stattdessen habe eLife ein Modell entwickelt, das die Forschung prüft, bewertet und sich direkt mit ihr auseinandersetzt, ohne dass dafür Indikatoren benötigt werden.

Die Entscheidung von Web of Science unterdrücke den Versuch zu zeigen, wie das Publizieren und das Peer-Review mit Hilfe von Open-Science-Prinzipien verbessert werden können, und erwecke stattdessen den Anschein, dass etablierte und ineffektive Publikationsmodelle, die seit langer Zeit einer Änderung bedürfen, weiterhin unterstützt werden. Arbeiten in eLife würden weiterhin umfas-

send indexiert: Begutachtete Preprints werden von Google Scholar indexiert und Versions of Record (die endgültige Version der Arbeit) werden von PubMed, dem Directory of Open Access Journals, OpenAlex und vielen anderen Datenbanken indexiert. Dennoch stehe eLife mit den Geldgebern, Partnerinstitutionen und Kollegen in der gesamten Open-Science-Community in engem Kontakt, um etwaige Bedenken auszuräumen, während man über das weitere Vorgehen entscheide.

Quelle: eLife

Center for Research Libraries (CRL) entscheidet sich für das TIND Digital Archive

Das Center for Research Libraries (CRL) hat sich für TIND Digital Archive entschieden, um seine umfangreiche digitale Sammlung von mehr als 40 Millionen Dateien zu hosten und zu verwalten. Durch die Umstellung auf die robuste und

skalierbare Plattform von TIND DA will das CRL die Auffindbarkeit und langfristige Bewahrung dieser Materialien verbessern. Bei der Migration von einem eigenen System hob CRL die benutzerfreundliche Oberfläche von TIND und die Fähigkeit, Batch-Prozesse zu verarbeiten, als Hauptgründe für seine Entscheidung hervor.

Als Konsortium von mehr als 200 akademischen und Forschungseinrichtungen verfügt CRL über eine umfangreiche und vielfältige Sammlung von Ressourcen, die Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Mikroformen und Regierungspublikationen umfasst. Das Engagement von CRL, erstklassigen Zugang zu seiner umfangreichen digitalen Sammlung zu bieten, stellt seit fast einem Jahrzehnt einen Eckpfeiler seiner Dienstleistungen dar. Mit über 40 Millionen Seiten und einer jährlichen Wachstumsrate von sechs bis sieben Millionen Seiten suchte CRL nach einem robusten System, das die Rechercheprozesse zuverlässig verbessert, die Metadatenverwaltung rationalisiert, die digitalen Arbeitsabläufe optimiert und den wachsenden Anforderungen der Sammlung gerecht wird.

Quelle: TIND